

Littering kostet – mehr als nur Nerven

Littering verursacht jährlich zusätzliche Reinigungskosten von rund 200 Millionen Franken. Zahlen zu den Mehrkosten der Gemeinden lagen bis anhin nur als grobe Schätzungen vor, nun konnten diese in der Grössenordnung durch eine breit angelegte Studie des BAFU bestätigt werden. Damit beabsichtigte das BAFU eine verlässliche und von den Akteuren akzeptierte Basis für Verhandlungen in Richtung einer verursacherorientierten und lenkungswirksamen Finanzierung der littering-bedingten Reinigungskosten in Schweizer Gemeinden zu schaffen.

Littering verunstaltet den öffentlichen Raum und verursacht den Gemeinden Mehrkosten: einerseits direkte Kosten wie zusätzliche Reinigungskosten, aber auch indirekte Kosten, beispielsweise für Anti-Littering-Kampagnen, bauliche Anpassungen oder den Image-

verlust einer Ortschaft. Vorwiegend die Reinigungskosten müssen durch die öffentliche Hand getragen werden. Neben den Gemeinden sind auch die öffentlichen Verkehrsbetriebe mit immer höheren Kosten für die Reinigung des öffentlichen Raums und den öv konfrontiert.

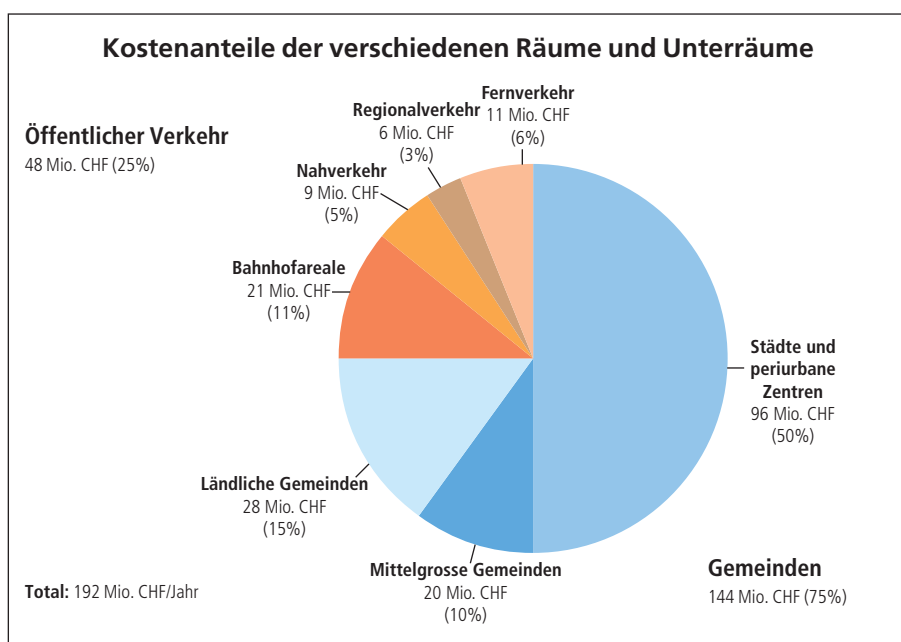
Verantwortung übernehmen

Während bei illegalen Abfallablagerungen gesetzlich klar geregelt ist, wer die Kosten trägt und wie die Kostenpflichtigen ermittelt werden können, ist beim Littering zentraler Streitpunkt, wer für den gelitterten Abfall juristisch verantwortlich ist, also als Verursacher gilt. Damit verbunden stellt sich als zweite für die oben dargestellten Diskussionen zentrale Frage, wie hoch die Kosten sind, die durch die verschiedenen gelitterten Fraktionen verursacht werden.

Simon Schwarzenbach
 Abteilung Abfallwirtschaft & Betriebe
 AWEL Amt für
 Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 32 46
 simon.schwarzenbach@bd.zh.ch
 www.abfall.zh.ch

Florian Erzinger
 Abteilung Abfall, Stoffe, Biotechnologie
 Bundesamt für Umwelt (BAFU)
 Telefon 031 322 93 80
 florian.erzinger@bafu.admin.ch
 www.bafu.admin.ch

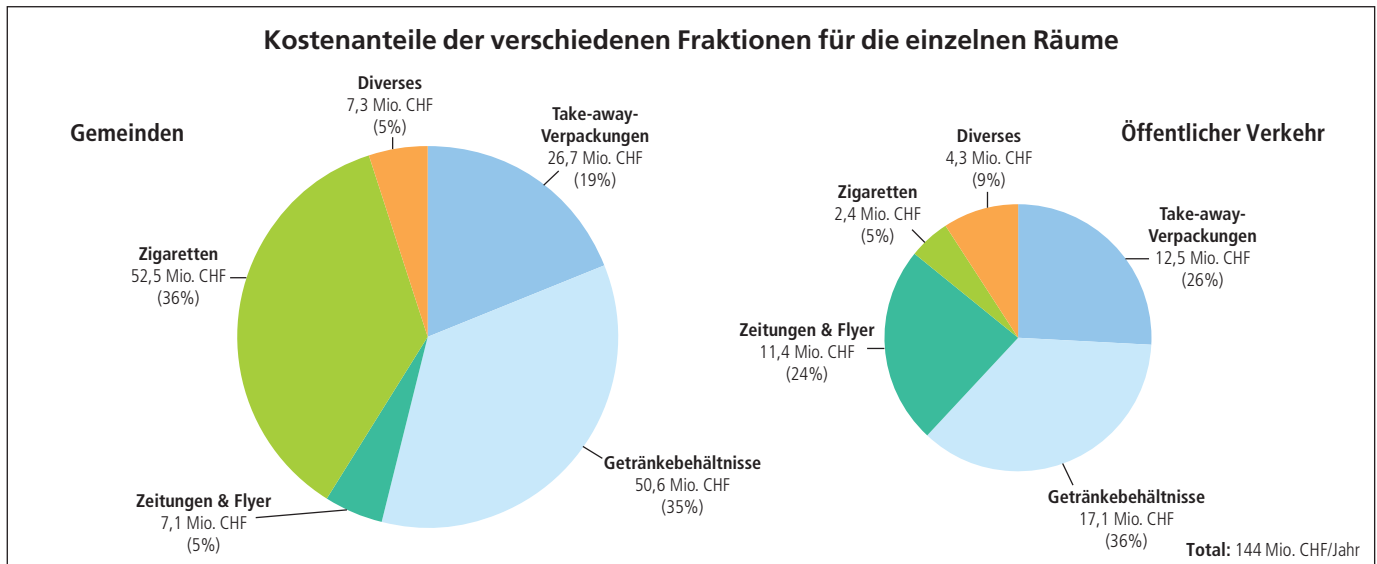
Abfall



Littering-bedingte Reinigungskosten in Gemeinden (blaue Flächen) und im öffentlichen Verkehr (rote Flächen).
 Quelle: BafU



Die Studie «Littering kostet – Fraktionsspezifische Reinigungskosten durch Littering in der Schweiz» kann beim BAFU als PDF heruntergeladen werden:
www.umwelt-schweiz.ch/uw-1108-d



Littering-bedingte Reinigungskosten in den Gemeinden (links) und im öffentlichen Verkehr (rechts), aufgeteilt nach Littering-Fraktionen.

Quelle: BafU

Der ersten Frage widmet sich ein Rechtsstreit zwischen Vertretern des Detailhandels und der Stadt Bern, der seit März 2011 das Bundesgericht beschäftigt. Um die zweite Frage beantworten zu können, führte das BAFU im Sommer 2010 eine entsprechende gesamtschweizerische Studie durch.

Was kostet Littering?

Die Studie zeigt, dass der durch Littering in den Gemeinden und im öffentlichen Verkehr verursachte Reinigungsaufwand im Jahr 2010 rund 192 Millionen Franken beträgt. Hiervon entfallen 144 Mio. Franken auf die Gemeinden (75 %) und knapp 48 Mio. Franken auf den öffentlichen Verkehr (25 %).

In den Gemeinden werden mehr als 35 Prozent der Littering-Kosten (51 Mio. Franken) durch Esswaren- und 19 Prozent (27 Mio. Franken) durch Getränkeverpackungen verursacht. Einen weiteren grossen Kostenanteil trägt die Littering-Fraktion der Zigaretten mit 36 Prozent (53 Mio. Franken). Der hohe Kostenanteil der Zigaretten ist damit zu begründen, dass Zigarettenstummel einerseits anzahlmässig die grösste Litter-Menge ausmachen, andererseits Kleinteile wie Kippen auf natürlichen Flächen (z.B. Rasen, Kies, Hecken) einen überproportional hohen Reinigungsaufwand verursachen.

Im öffentlichen Verkehr dominieren die littering-bedingten Reinigungskosten für Getränkebehältnisse, Take-away-Verpackungen und Zeitungen. Die durch Littering verursachten Reinigungskosten an öffentlichen Haltestellen (Tram, Bus, Postauto) sind darin nicht enthalten, sondern wurden bei den Gemeinden erhoben. Dies erklärt, weshalb die Zigaretten beim ÖV vergleichsweise weniger bedeutsam sind.

Kosten decken

Die in der Studie berechneten Kosten, insbesondere für den öffentlichen Raum, entsprechen den bisherigen Schätzungen recht gut. Gemeinden verfolgen heute unterschiedliche Ansätze und Wege, um diese Mehrkosten zu decken (Gemeindesteuern, Abfallgebühren). In Zukunft müssen verursachergerechte Finanzierungswege definiert und angestrebt werden, welche dem Littering möglichst nahe und lenkungswirksam an der Quelle entgegenwirken und die Verursachenden adäquat in die Deckung der Kosten einbinden.

Vergleich mit kommunaler Entsorgung im Kanton Zürich

2010 kostete die Abfallentsorgung im Kanton Zürich pro Einwohner und Jahr

rund 85 Franken netto für Kehricht und Separatsammlung. Unter Berücksichtigung der littering-bedingten Reinigungskosten von etwa 20 Franken pro Kopf und Jahr erhöhen sich die Kosten der kommunalen Abfallentsorgung also um rund 20 Prozent auf insgesamt etwa 105 Franken pro Kopf. Diese zusätzlichen Reinigungskosten werden primär aus Gemeindesteuermitteln gedeckt, d.h. die relativ hohen Mehrkosten des Littering von rund einem Fünftel tragen im Moment die Steuerzahler der betroffenen Gemeinden.

Zunehmendes Littering

Littering ist das unbedachte oder absichtliche Liegenlassen oder Wegwerfen von Abfällen am Ort, wo sie anfallen, z.B. an Strassen, Plätzen oder Parkanlagen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln. Es betrifft Kleinabfälle wie Verpflegungsverpackungen, Getränkebehältnisse, Zigaretten, Kaugummis, Zeitungen etc.

Die Ursachen der zunehmenden Littering-Flut sind vielfältig. Immer mehr Menschen verbringen ihre Mittagspause am Arbeits- oder Ausbildungsort und verpflegen sich unterwegs. Im Freien bleiben so immer mehr Abfälle zurück. Ein anderer in den letzten Jahren zunehmender Trend liegt im Boom der Gratiszeitungen, die oft schon nach kurzer Zeit weggeworfen bzw. irgendwo zwischen Tram und Park liegen gelassen werden.